

Joachim Wagenblast «Ich kann mit meinen Bildern predigen!» Die Malbotschaften von Sieger Köder

Aus vielen Quellen kann ein Künstler Kraft schöpfen, die ihn befähigt, ein reiches, wahrhaftiges Werk zu schaffen. So vermag der Glaube an Gott und das Wissen um eine von den Künsten inspirierte Humanitas die Arbeit zu beflügeln. Oder die Liebe zur heimatlichen Landschaft im Osten Württembergs und den dort lebenden Menschen fördert die Berufung, mit Kunst zu einem sinnerfüllten Leben beizutragen.

Allen diesen Beweggründen, dem göttlichen und den irdisch motivierten, fühlt sich der schwäbische Maler und Zeichner Sieger Köder tief verpflichtet. In seinem 80. Lebensjahr stehend lebt und arbeitet er unermüdlich und konsequent im ostwürttembergischen Ellwangen. Nach über fünfzig Schaffensjahren kann er nunmehr ein beeindruckendes Gesamtwerk vorweisen, das eine Sonderstellung im württembergischen Kunstraum und weit darüber hinaus einnimmt.

Aus Anlass seines runden Geburtstages zeigt die Stiftung Schloss Fachsenfeld bei Aalen unter dem Titel «Die Malbotschaften von Sieger Köder» vom 13. Juni bis 1. November 2005 eine umfangreiche Werkschau mit über 120 Ölgemälden und Aquarellen sowie 80 Zeichnungen, darunter eine Vielzahl seiner berühmten Karikaturen.

Dem Wunsch des Künstlers gemäß liegt der Schwerpunkt dieser Schau im Bereich der Landschaftsdarstellungen. Doch wer denkt, dass damit nur Sieger Köders Liebeserklärungen an seine schwäbische Heimat zu sehen sind, greift zu kurz. Der Künstler vereint unter diesem Generalthema sowohl Kunstsichten auf sein geliebtes «Ländle», als auch auf biblische Landschaften oder Städte, z.B. die Wüste auf dem Sinai und Jerusalem, sowie auf magische Orte, hier sind die von ihm geliebte Kathedrale in Chartres und viele Plätze an den Jakobspilgerwegen zu nennen.

Sie alle hat er durch Reisen kennen gelernt und die lange Geschichte, die dort erlebbar ist, auf sich wirken lassen und dann in Bildern umgesetzt, die eines gemeinsam haben: Eine tiefe Symbolik, die das Menschsein in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Beziehungsgeflechten thematisiert, von den geschichtsgeprägten Orten der Kindheit und Jugend über lebensbestimmende Geschehnisse und Weichenstellungen bis hin zu den existenziellen Fragen des Lebens und des Glaubens an die Schöpfung und an Gott.

Der gebürtige Wasseralfinger studiert nach dem Krieg an der Stuttgarter Akademie und wird Kunsterzieher

Sieger Köder wird 1925 am Fuße der Ostalb in der kleinen Industriestadt Wasseralfingen, einem damals bedeutenden Zentrum der Eisenverhüttung und -verarbeitung, geboren. *Vom Vater her Bauer und Gemeindepfleger, von der Mutter her Eisengießer*, so beschreibt er seine Herkunft. Durch den Besuch des altherwürdigen Ellwanger Peutinger-Gymnasiums, wo Lateinisch und Griechisch gelehrt wird, stellen seine tiefgläubigen Eltern wohl gewisse Weichen für die Zukunft. Sieger Köder bezeichnet diese Wahl in seiner ihm typischen humorvollen Sprache so: *Der Hintergedanke frommer Mütter, die ihre Söhne auf dieses Gymnasium schickten, war natürlich, dass sie einmal Pfarrer werden.*

Doch in der Zeit des Nationalsozialismus muss der heranwachsende Schüler, wie viele andere Katholiken auch, seinen Glauben verteidigen, für



Sieger Köder beim Malen des Bad Uracher Altars.



Mit Bildern wie «Erinnerungen an die Normandie 1944» hat Sieger Köder die Kriegserlebnisse verarbeitet.

einen jungen Menschen eine nicht einfache Aufgabe angesichts der Repressionen eines gottesfeindlichen Machtapparates. Er tritt dem katholischen «Bund Neudeutschland» (ND) bei und erlebt die organisierte Hetze gegen seine Mitglieder, die verächtlich «Staatskrüppel» genannt werden. *Am von den Nazis eingeführten Staatsjugendtag*, so bringt es Sieger Köder auf den Punkt, *hatten wir Unterricht, die Hitlerjugend frei*. Die Anfeindungen finden letztlich ihren Höhepunkt, als der «Bund Neudeutschland» verboten wird: Wie Verbrecher werden die jungen Menschen von der Polizei abgeführt. Dass diese Zeit trotz ihrer Drangsal und Not dem jungen Sieger Köder auch gute Stunden schenkt, verdankt er einem Klassenkameraden, seinem «Jup», dem später als «Rundfunkpfarrer» bekannt gewordenen Josef Graf Adelman. Im Ellwanger Palais dieser adeligen Familie wird bei Sieger Köder, der von Kindheit an ein großes zeichnerisches Talent erkennen lässt, das Interesse für die Kunst geweckt. Bei ihren Treffen in diesem stolzen Haus betrachten sie die Gemälde der

alten Meister, die in reicher Zahl die Wände schmücken, und diskutieren über die von dieser Kunst ausgehenden Eindrücke.

Doch diese glücklichen Momente verdrängt die Realität einer unseligen Zeit. Der Krieg bricht aus, und Sieger Köder, wie auch seine Klassenkameraden melden sich freiwillig zur Wehrmacht. Diese an sich zuerst etwas zweifelhaft und fragwürdig erscheinende Entscheidung lässt sich aber einfach und dabei noch zum Schmunzeln und Nachdenken anregend erklären: Die Schüler hoffen um die Abiturprüfung herumzukommen. Weiterhin wollen sie eine Einberufung zur SS vermeiden, und sie fühlen sich der Ehrensache, fürs Vaterland zu kämpfen verpflichtet, wozu Sieger Köder bewusst hinzufügt: *Aber das verstehen heute die jungen Menschen nicht mehr*. Etwas mehr als zwei Monate nach dem D-Day gerät er in der Normandie in amerikanische Kriegsgefangenschaft, muss anschließend alliierte Landungsschiffe ausladen und wird dann Ende 1945 entlassen. Am Heiligen Abend ist er wieder zuhause.

Nach dieser Katastrophe steht für Sieger Köder sehr bald die weitere Lebensplanung fest. Er realisiert ein Kunststudium der Malerei an der sich mit tätiger Mithilfe der Studenten aus Schutt und Asche langsam erhebenden Kunstakademie in Stuttgart bei Professor Hermann Sohn. Nach dem Examen wird er 1953 schließlich Kunsterzieher. Eine Referendanzzeit am Zeppelin-Gymnasium in Stuttgart schließt sich an, und 1954 wird er an das Schubart-Gymnasium in Aalen, nahe bei seinem geliebten Wasseralfingen, versetzt, was er zuerst skeptisch sieht, dann aber im Rückblick als großen Glücksfall bezeichnet.

Dort wirkt er sehr engagiert und voller Glauben an eine neue, bessere Zeit. Er begeistert seine Schüler und verwirklicht mit ihnen zusammen «Wunschträume». So werden unter seiner Regie abendfüllende Spielfilme mit so bezeichnenden Titeln wie «Der Krampf um Troja» oder «Das Wunder von Aalen» gedreht, er organisiert Theateraufführungen und Schulbälle, formuliert und realisiert Ideen und Projekte, die alle dem Ziel eines kunsterfüllten, geschichts- und gottesbewussten Menschseins dienen. Er wird zu einer außergewöhnlichen, im hohen Maße bei den Schülern und Kollegen beliebten Lehrerpersönlichkeit, die durch ihre Güte und Bescheidenheit sowie das beispielhafte Handeln bis in die Gegenwart ausstrahlt. So treffen sich die «Ehemaligen» mit ihrem «SK», darunter auch bekannte und erfolgreiche Maler, bis heute immer wieder. Dann werden einige Tage lang Erinnerungen aufpoliert, es wird diskutiert, gefeiert und vor allem gemalt, sei es

im spanischen Toledo oder im bayrischen Kloster Benediktbeuren oder sonst wo in der schönen Welt, wo es magische Orte nach dem Gusto von Sieger Köder gibt. Glücklicherweise der Lehrer, der solches bewirken kann!

Priesterweihe und künstlerischer Durchbruch – Pfarrer in Rosenberg und Förderer der Jakobswallfahrt

1965 aber wendet sich der Pädagoge völlig überraschend neuen Zielen zu: Er beginnt ein Theologiestudium. *Es war eine schöne Vorstellung, mit 40 noch einmal studieren zu können*, bemerkt er dazu. Doch einen außerordentlichen Grund zu dieser Neuorientierung sah er auch im Aufbruch der katholischen Kirche durch das Zweite Vatikanische Konzil und vor allem wegen seines Idols Papst Johannes XXIII.

Am Tübinger Wilhelmsstift rückt Sieger Köder aber rasch von seinem ursprünglichen Plan ab, weiterhin als weltlicher Lehrer für Kunst und dann noch für Religion zu wirken. Er wird Pfarrer. 1971 ist die Priesterweihe, und es folgen vier Jahre als Vikar in Ulm. In dieser Zeit entsteht 1973 das berühmte, auf Holz gemalte monumentale Bild «Das Mahl mit den Sündern», das den Speisesaal der Villa San Pastore, des Sommerhauses des Collegiums Germanicum et Hungaricum in der Nähe Roms zielt. Von zahlreichen Besuchern wird es bewundert, die oft nur wegen dieses Bildes an den entlegenen Ort in der Campagna fahren.



«Das Mahl mit den Sündern». Dieses monumentale Bild aus dem Jahr 1973 ist im Speisesaal der Villa San Pastore zu sehen.



Oben: Abbildung aus Sieger Köders weit verbreiteter «Tübinger Bibel in Bildern».

Unten: «Zwei Harlekine». Mit diesem Thema und den Narren beschäftigt sich der Künstler sehr häufig.



Dieses Werk bedeutet den künstlerischen Durchbruch, und der schlägt sich in der Folgezeit in vielen Aufträgen nieder, die Sieger Köder nun aus ganz Deutschland und benachbarten Ländern erhält. Die Realisierung erfordert eine immense Schaffenskraft, zumal er seit 1975 als Gemeindepfarrer in Rosenberg mit der ihm eigenen, elanvollen Überzeugungskraft besondere Zeichen, nicht nur in künstlerischer Hinsicht, setzt. In den folgenden zwanzig Jahren gelingt es dem Motivator und Seelsorger, wie damals als Lehrer am Schubart-Gymnasium, ein beeindruckendes Zusammengehörigkeitsgefühl in seiner Gemeinde zu erzeugen, das eine wichtige Voraussetzung ist, um Besonderes zu schaffen. Neben der Verwirklichung vieler Kunstwerke an öffentlichen Orten und in kirchlichen Räumen sind es immer wieder von Sieger Köder initiierte besondere Projekte, die ihn als weit vorausschauenden Seelsorger und Menschenfreund ausweisen.

Ein Beispiel dafür ist sein Engagement für die Wiederbelebung einer großen, ins frühe Mittelalter zurückreichenden Tradition: die Pilgerwanderungen auf den Jakobswegen hin zum Zielort Santiago de Compostela in Nordspanien. Einer davon führt auch durch die Pfarreien der Gemeinden Rosenberg und Hohenberg, wovon die imposant auf dem Hohenberg thronende Jakobuskirche kündet. Nach der Blütezeit dieser Pilgerbewegung vor allem im Mittelalter schwächte sie sich nach 1900 zunehmend ab. Zu der seit einigen Jahren festzustellenden Renaissance dieser Tradition hat auch Sieger Köder einen nicht unerheblichen Beitrag geleistet. Ihm ist der Wert dieses für Körper, Geist und Seele so heilsamen Pilgertums gerade in unseren heutigen von Stress gekennzeichneten Alltagswelten schon früh bewusst geworden: Weg von der Hektik, Zeitnot und totalen Reizüberflutung hin zum kontemplativen Wahrnehmen seiner selbst, des Weges und Zielles. Mit einem alljährlich nahe der Wallfahrtskirche in Hohenberg stattfindenden Jakobusfest und anderen Aktionen verankert Sieger Köder an vielen Orten im Land den Jakobspilgergedanken in den Herzen vieler Menschen.

Heitere Glaubensgewissenheit und Kunstcharakter – Die Bibel des Monsignore Köder 60.000 Mal verkauft

Bei allen diesen Festen und Projekten setzt dabei seine Kunst wesentliche Zeichen, die viel bewegen. Dabei ist Sieger Köder die Kraft seiner Bilder schon seit der Lehrerzeit am Schubart-Gymnasium in Aalen und als Theologiestudent am Wilhelmsstift in Tübingen bewusst geworden. Damals im Jahr 1968 entsteht «Die Tübinger Bibel in Bildern», eine groß-

formatige Mappe mit 49 Metallätzungen nach Texten der Heiligen Schrift. Dieses frühe Meisterwerk ist ein beeindruckendes Zeugnis für das, was der Künstler einmal so formulierte: *Ich kann mit meinen Bildern predigen!*

Seither hat er über 50 Publikationen mit seinen Illustrationen komplettiert, darunter Schulbücher und Bibeln, die in der gesamten Welt bekannt sind und sich bei Religionspädagogen, Jugendseelsorgern und Katechisten besonderer Wertschätzung erfreuen. So ist er ganz im Stillen zu einem der bekanntesten Künstler im Land mit großer Publikumsresonanz geworden. Die so genannte «Köder-Bibel» von 1992 ist beispielsweise zwischenzeitlich über 60.000 Mal verkauft worden. Dabei hat mancher Buchkäufer sich diese Bibel-Edition der Bilder wegen zugelegt und dann angefangen, die Texte zu lesen und besser zu verstehen. Solche Reaktionen, so Sieger Köder, seien ihm am liebsten: *So gefällt es mir am besten!*

Diese großartige Lebensleistung ist natürlich auch durch verschiedene Auszeichnungen gewürdigt worden. Papst Johannes Paul II. ernennt ihn zum Päpstlichen Ehrenkaplan (Monsignore), von der Philosophischen Hochschule der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuren erhält er den Ehrendokortitel, und das Land Baden-Württemberg verleiht Sieger Köder die Landesverdienstmedaille und den Professorentitel.

Heute nun im Ruhestand, der diesen Namen nicht verdient, hat die Arbeit nicht nachgelassen. Es ist geradezu unglaublich, was er alles bewältigt: Er malt Altäre für Kirchen, so zuletzt ein großes, dreiteiliges Altarbild für die Sankt Josef-Kirche in Bad Urach, aber auch ganze Wände in Gotteshäusern aus, Glasfenster entstehen ebenso wie Taufsteine, Tabernakel, Kreuze und Brunnenplastiken, die dann, zumeist in Bronze gegossen, Kirchen, Kapellen und öffentliche Plätze zieren.

Den Schwerpunkt in seinem Werk bilden aber seine Gemälde, die eine unverwechselbare Handschrift auszeichnet. Ausgehend von den Einflüssen expressiver Klassiker wie Marc Chagall oder Georges Rouault, zu denen sich Sieger Köder bewusst bekennt, hat er seine Bildwelten entwickelt. Im Zentrum seiner, so der bekannte Kunstautor und Kritiker Alfred Nemeček, *formal virtuosen und intelligenten Malerei steht die Verkündigung der christlichen Botschaft. Auf Köders Bilderbühne kleidet er Gottes Wort in eindringliche Szene-Bilder, die im Gedächtnis bleiben. Wie ein Blitz trifft Köders inspirierte Evokation von Gestalten und Stätten der Heils- und Heiligengeschichte oft den Betrachter; Köders heitere Glaubensgewissheit steckt an und leugnet dennoch den Kunstcharakter der Bilder nicht.*

Zum 80. Geburtstag von Sieger Köder



Farben des Lebens
 Sieger Köder
 Herausgegeben von
 Johannes Kreidler
 und Erwin Teufel
 Format 19 x 28 cm
 176 Seiten
 60 farbige und zahl-
 reiche s/w Abbildungen
 Hardcover
 € 24,90 [D] / sfr 43,70 /
 € 25,70 [A]
 ISBN 3-7966-1247-4

Dieser prächtige Band gewährt Einblick in das Leben und Arbeiten des Malers, der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus vor allem durch seine biblischen Bilder bekannt ist. Voller Fantasie und in glühender Kraft erzählen sie die Geschichte Gottes mit den Menschen. In ansteckender Frische und nachdenklicher Intensität bringen sie die Farben des Lebens zum Leuchten. Doch Sieger Köder ist mehr als der Maler biblischer Bilder. Landschaften, Narren und Harlekiner gehören ebenso zu seinen Motiven wie Bilder vom Jakobusweg, den er selbst gegangen ist. 38 Autorinnen und Autoren schreiben über ihre Begegnungen mit Sieger Köder: ehemalige Schüler, Künstlerkollegen, Theologen, Menschen, die seiner Kunst in ihrer Arbeit begegnen, Freunde und Jakobusweggefährten. Alle Beiträge sind reich bebildert.

Ein farbenfroher Strauß aus Bildern und Texten zum 80. Geburtstag von Sieger Köder.

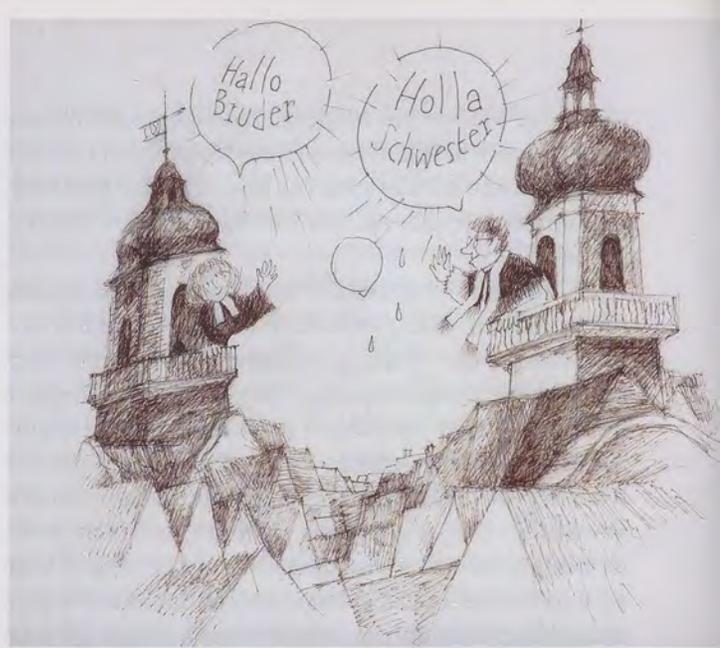
Informationen über weitere Bücher und Karten von Sieger Köder erhalten Sie bei:



Schwabenverlag

Senefelderstraße 12 · 73760 Ostfildern (Ruit)
 Tel.: 0711 / 44 06-162 · www.schwabenverlag.de

Doch neben diesen Bildwelten beschäftigt sich der Maler variantenreich auch mit einigen Motiven voller Symbolkraft, die geradezu zum Markenzeichen seiner Kunst geworden sind. So das Labyrinth als rätselhaftes Sinnbild für die verschlungenen Wege, die den Menschen zu Gott führen, oder die Rose, diese geheimnisvolle Blume, die blühend und rot glühend bei Sieger Köder für den Glauben und seine Ausstrahlung steht. Einen wichtigen Raum in seiner Malerei nehmen auch die Harlekine und Narren ein, die ja oft vom Publikum als *doofe Gesellen* gesehen werden. Der Maler Sieger Köder dagegen sieht sie als feinsinnige sensible Wesen, die, wie er es einmal ausdrückte, *einen besonderen Draht nach oben haben* und deshalb für ihn das wahre Menschsein verkörpern. Und das wünscht er möglichst allen. Was dazu führt, dass die Bildnisse der Harlekine



«Aalener Ökumene», eine ironische Darstellung der beiden großen Konfessionen, die über den Dächern von Aalen nach Verständigung suchen.

SIEGER KÖDER

Malbotschaften

13. Juli bis 1. November 2005



Dienstag bis Freitag
14 bis 17 Uhr
Samstag und Sonntag
10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Galerie Schloss Fachsenfeld
Am Schloss 1
73434 Aalen-Fachsenfeld
Telefon 073 66 27 93
www.schloss-fachsenfeld.de



und Narren durchaus auch einmal die Gesichtszüge von liebgewonnenen Freunden und Bekannten erkennen lassen.

Dieses tiefe Wissen um Werte formuliert der Künstler auch eindrücklich in seinen Landschaftsdarstellungen, wo manches Mal auch seine symbolstarken Motive wie das Labyrinth oder die Rose auftauchen. Es entstehen dann Bilder, die zu gleichnishaften Metaphern des Glaubens werden.

Die Aura der Gemälde von Sieger Köder wirkt dabei in den letzten Jahren zunehmend heiterer, nicht zuletzt auch wegen der intensiven Farbigkeit, die eine durchscheinende Transparenz aufweisen kann. Eine *Lichtigkeit*, die dem Betrachter die Botschaft Sieger Köders vermittelt, sich *hinter der Leinwand* auf die Suche zu begeben nach einer jenseitigen Welt, die immerwährenden Frieden und Glück verspricht. Aber auch nach einer diesseitigen Welt, die geprägt ist von der Schöpfung, der das Lebensumfeld prägenden Natur und Landschaft, die Hoffnung, Freude, Halt und Geborgenheit zu geben vermag und deshalb von den Menschen Heimat genannt wird.

Für **Montag, den 17. Oktober 2005**, plant der Schwäbische Heimatbund eine «Sieger-Köder-Exkursion» mit Joachim Wagenblast. Weitere Informationen enthält unser nächstes Programm «Ausstellungs- und Museumsfahrten», das den registrierten Interessenten zugeschickt wird. Falls Sie dieses Programm ebenfalls erhalten möchten, rufen Sie uns bitte unter Telefon 07 11/2 39 42 11 an.